

# Kuckucks-ei

FORUM DER BÜRGER GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING



## Kultusminister strahlt

Payer. Regierung will sich einen ... genehmigen !  
Bürger sollen die Zeche bezahlen !

Forschungs-  
Atomreaktor

**Bürger-Info-Party**  
am 12.3.1993 von 17-23 Uhr  
im Bürgerhaus Garching  
Familienprogramm u. Kabarett

**UNSER TÄGLICH  
"GRENZWERTCHEN"  
GIB UNS (GARCHINGERN) HEUTE...**



**Wir fürchten Krebs durch  
Radioaktivität !**

**Wir sorgen uns um die Ge-  
sundheit unserer Kinder !**

**Wir haben Angst vor  
radioaktiver Verseuchung !**

**Wir,**

die **Bürger Gegen Atomreaktor Garching e.V.**  
- jetzt ein gemeinnütziger Umweltverein,

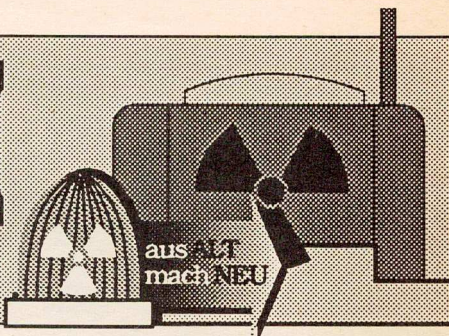
**sind**

- ... besorgt über die Gefahren aus For-  
schung und Technologie insbesondere  
im Umgang mit künstlicher Radiaktivität.
- ... deshalb gegen den für Garching von  
der TU-München geplanten größeren  
Forschungsreaktor München (FRM II)  
und für die sofortige Abschaltung des  
bestehenden FRM (Atomei)
- ... für alternative Forschung und Techno-  
logie zur Minimierung bzw. Vermeidung  
von Umweltgefahren



# Der FRM II

"Heimatquelle" oder Gefahrenquelle?



Der seit 1957 betriebene Garching Forschungsreaktor - das "Atomei" vor den Toren Münchens - soll ersetzt werden durch einen größeren und gefährlicheren, den sogenannten FRM II (Forschungs-Reaktor München II).

## Was ist der FRM II ?

Das alte Atomei genügt der Technischen Universität München, der Betreiberin, als Neutronenquelle nicht mehr. Ein größerer, leistungsfähigerer Reaktor muß her !

Der FRM II soll mit 20 MW eine 5 mal höhere thermische Leistung und eine 50-fach höhere Neutronenflußdichte aufweisen als der alte.

Anstelle von 2 - 10%ig angereichertem Uran 235, das bei normalen Atomkraftwerken verwendet wird, kommt beim FRM II 93%ig(!) angereichertes waffenfähiges Uran zur Anwendung. Etwa 5 mal im Jahr wird der Atomreaktor mit einem Kompaktkern aus 7,5 kg hochangereichertem, waffenfähigem Uran geladen (Eine Ladung reicht für den Bau einer Atombombe).

Die Dauer eines Brennstoffzyklus beträgt nur 45 - 50 Tage.

Dieser hochangereicherte Uranbrennstoff kann nur in militärischen Anlagen hergestellt und "wiederaufgearbeitet" werden, also in Ländern, die die Atombombe besitzen. Mit dem Betreiben des Forschungsreaktors untergräbt Deutschland die weltweiten Bemühungen den Handel mit waffenfähigen Uran zu begrenzen und damit die Weiterverbreitung von Kernwaffen zu verhindern.

## Warum ?

Kultusminister Zehetmair als oberster Antragsteller stellte in seinem Bericht vor den Ausschüssen im Landtag die wissenschaftliche und technologische Bedeutung des FRM II heraus. Um Bayerns Spitzenstellung in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu erhalten, müsse Bay-

ern sich dem Technologiewettbewerb stellen. Es müsse die Voraussetzungen schaffen, um seine Attraktivität für forschungs- und technologieintensive Wirtschaftszweige auszubauen. So sei die Hochflußneutronenquelle in Garching ein Herzstück der Forschungs- und Technologielandschaft in Bayern. Bemerkenswert war, daß unser Minister den FRM II sogar: **"unserer Heimatquelle"** nannte! In seinem 19-seitigen Bericht umfaßt der Punkt "Sicherheit und Umweltverträglichkeit" ganze 23 Zeilen!

In einem Schreiben der TU München wird zugegeben, daß im FRM II neben den Vorteilen für einzelne Industriefirmen auch ein langfristiger Nutzen für die Kerntechnik gesehen werden muß!

## Gefahren !

Für Forschungsreaktoren gibt es keine so umfangreichen Sicherheitsanalysen wie für Atomkraftwerke. Berechnungen für schwere Unfälle fehlen. Sicherheits- und Rückhaltetechnik sind entsprechend geringer.

Obwohl sich in unmittelbarer Nähe der Großflughafen München II und der Militärflyghafen Erding befinden, ist der FRM II nur gegen den Aufprall kleiner Flugzeuge ausgelegt.

Bei einem Störfall mit der Freisetzung von nur 1% des radioaktiven Inventars könnte mehr Radioaktivität freigesetzt werden, als nach Tschernobyl über die gesamte BRD niederging.

Selbst im Normalbetrieb ist der FRM II höchst problematisch. So werden bereits vom alten "Atomei" täglich 76 Millionen Becquerel Tritium an die Umwelt abgegeben. Atommülltransporte werden über die Straße, durch dicht besiedeltes Gebiet abgewickelt.





## Stand der Dinge

Der neue Forschungsreaktor in Garching ist zwar noch nicht gebaut, aber

1. Der **Siemens-Konzern** erstellt im Laufe des Jahres 1992 den (noch geheimen) Sicherheitsbericht und unterbreitet der Regierung im Mai 1992 ein Sonderangebot zum Selbstkostenfestpreis für den Reaktorneubau. Völlig uneigennützig? Bedingung: Fertigstellung in der ersten Hälfte 1997 (SZ 25.5.92)
2. Der **Bayerische Ministerrat** ermächtigt am 19.1.1993 Kultusminister Zehetmair, bei seinem Parteikollegen, Umweltminister Gauweiler, die atomrechtliche Genehmigung für einen neuen Versuchsreaktor in Garching zu beantragen.
3. Das (noch) geltende **Atomrecht** sieht vor, daß nach öffentlicher Bekanntmachung des Betreibers der "Sicherheitsbericht" öffentlich auszulegen ist. Während der 2-monatigen Auslegungsfrist kann jeder Bürger seine **Einwendungen** vorbringen.

## Garching - Standort für ersten neuen Atomreaktor "nach Tschernobyl" ??

Wir sagen nein !!

Weil:

- schon der bestehende Reaktor im Normalbetrieb laufend radioaktive Stoffe z.B. Tritium an die Umgebung abgibt. Wieviel wird es beim neuen Reaktor? Ein höherer Kamin kann uns nicht beruhigen. Jede Radioaktivität, in jeder Menge (Dosis) - auch unterhalb der politisch festgesetzten Grenzwerte - kann Gesundheitsschäden verursachen. Kein Wissenschaftler wird dies mit gutem Gewissen bestreiten.
- der geplante Forschungsreaktor (auch "Kompakt-Kernreaktor" genannt) viel gefährlicher ist, als das bestehende "Atomel"!
- eine Kernschmelze und damit ein Gau niemals mit absoluter Sicherheit auszuschließen ist.
- es keine absolut sichere Technik gibt, Fehler menschlich sind und radioaktive Verseuchung unabsehbare Folgen hat. (Wozu sonst existiert ein geheimgehaltener Katastrophenschutzplan für den bestehenden Garchinger Reaktor, wenn es keine Gefahr gibt?!)
- es bereits zahlreiche Unfälle mit Forschungsreaktoren in der westlichen Welt gegeben hat.
- die Störfälle in den "so sicheren" deutschen kerntechnischen Anlagen und sich häufen.
- es weltweit keine gesundheitlich unbedenkliche Ver- und Entsorgung von Brennstäben gibt.
- die radioaktive Boden- und Wasserverseuchung im Garchinger Forschungsgelände, die von BÜRGER GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING aufgedeckt wurde, bis heute weder beseitigt noch vollständig aufgeklärt wurde und ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren gegen die dafür Verantwortlichen immer noch nicht abgeschlossen ist. (Was steckt dahinter?)
- wir meinen, daß mehr als eine halbe Milliarde unserer Steuergelder nutzbringender für umweltentlastende Forschungen, oder z.B. für die U-Bahn ins Forschungsgelände Garching, verwendet werden soll.
- wir Forschung wollen, die Leben schützt und nicht gefährdet.



# Das Gelbe vom Ei

Die Wissenschaft ist uns den Beweis schuldig geblieben, daß radioaktive Strahlung unschädlich ist - weil sie ihn nicht antreten kann. Stattdessen argumentieren die Hochschulpromessoren, die den Reaktor wollen, völlig unwissenschaftlich, mit der "Einhaltung gesetzlich zugelassener Bestrahlungswerte (Grenzwerte)". Wie lächerlich sie sich damit machen, wußte schon Konrad Lorenz (Nobelpreisträger - Medizin) auf den Punkt zu bringen.

"Die Frage: Welches Ausmaß von Strahlung ist erträglich? ist genauso dumm, wie wenn Sie fragen: Welche Dichte von Infanteriebeschuß ist noch erträglich? Das hängt halt davon ab, wie lang geschossen wird und wie viele Leute im Weg stehen. Da mit jedem Krebs und mit jedem mißgebildeten Kind Menschenschicksale unterschieden werden, dürfte die "statistische Seifenheit" kein Argument für ihre bewußte staatliche Billigung sein".

Auf Anfrage des Münchner Landratsamtes antwortete das Luftfahrtsamt vor genau 4 Jahren:

"Alle An- und Abflugschneisen sind so gewählt, daß Ober- und Unterschleißheim, Garching und Ismaning nicht überflogen werden dürfen." (SZ 8.2.1989)

In den zurückliegenden 10 Monaten seit der Flughafeneröffnung verstärken sich die Klagen der Anrainergemeinden. Auch das Atomei wird weiterhin überflogen. Die Antworten der Verantwortlichen klingen nicht mehr so verbindlich.

Minister für Wirtschaft und Verkehr Dr.h.c. Lang vom 6.11.1991: "Es versteht sich von selbst, daß **die ständige Überwachung** der Sicherheitsmindesthöhe und der Sicherheitsabstände aus personellen und aus organisatorischen Gründen **nicht möglich ist**".

"...daß die Flugzeuge zwar nicht streng auf dem Strich fliegen müßten, sich aber innerhalb der Toleranzonen zu bewegen hätten." (SZ 2.6.1992)

Minister Lang sagte vor dem Wirtschaftsausschuß des Landtags am 4.2.93: "Der Vorwurf, die Bevölkerung sei getäuscht worden, werde durch Wiederholungen nicht stichhaltiger. Im übrigen habe er mehrmals deutlich gemacht, daß

man rings um den Flughafen mit Überflügen rechnen müsse". (SZ 5.2.93)

Nun könnten wir uns trotzdem immer noch beruhigt zurücklehnen. Die Betreiber des Forschungsreaktors verwiesen bei einer Pressekonferenz auf folgende Berechnung hin:

"Die Wahrscheinlichkeit für den Absturz eines Flugzeugs auf den Reaktor liegt bei **einem Absturz in 10 Millionen Jahren**."

(Dieses Zitat wird auf der obersten staatlichen ministeriellen Ebene regelmäßig wiederholt.) Beim Lotto interpretiert man diese Chancen eher umgekehrt.

Wie heißt doch der Werbeslogan auf jedem Lottoschein der Staatlichen Lotterieverwaltung?!

"Zum Glück gibt's Lotto. Aber nur wer mitspielt, kann gewinnen."

Die Chancen sind zwar auch astronomisch gering:

**1 : 14 Millionen** für einen Sechser im Lotto - aber hier wird in umgekehrter Logik mit dem Spot geworben:

Das Glück liegt vor Ihrer Tür!

Wie wahr, es gibt fast jede Woche ein Lottokönig!

"Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört. - Es müsse sich dabei doch auch was denken lassen". (Mephisto in Faust, Goethe)



Vereinsgründungsfest

**Bürger-Info-Party**

**12. März 1993**

**Bürgerhaus Garching**

**17.00 - 19.30 Uhr**

**Familienprogramm:**

Kaffee und Kuchen, Ballons, Versteigerung, Info-Stand

**20.00 - 23.00 Uhr**

**Abendprogramm:**

Film, Musik, Kabarett, Tanz, Buffet, Gespräche

**Eintritt frei!**



# In die Pfanne gehauen !?

Kein System ist fehlerfrei, weder ein Reaktor, noch ein Flugzeugcomputer und auch nicht die "Kuckucksei"-Redaktion. Frau Dr.med.dent. Gabriele Bucerius hat in der Redaktion des 1."Kuckucksei" mitgearbeitet. Ein kleiner Auslassungsfehler beim Drucken - den wir sehr bedauern - nämlich das fehlende "dent" in ihrem Titel, hatte ein überraschendes Nachspiel:

1. Es folgte eine schriftliche Überprüfung ihres akademischen Grades durch das Bayerische Kultusministerium.

Dr. Bucerius: "Mich hat schockiert, daß man offenbar in dem Augenblick, wenn man von seinem Grundrecht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch macht und mitverantwortlich für ein kritisches Blatt zeichnet, gleich überprüft wird. Ich habe mich deshalb beim Kultusminister Hans Zehetmair schriftlich beschwert."

2. Das Kultusministerium begründet daraufhin die Überprüfung mit dem Vorwurf, daß sich Dr. B. in einer Art betrügerischer Absicht die Kompetenz "einer Allgemeinmedizinerin angemäßt habe" um "sachlich unrichtige Aussagen mit allgemeinmedizinischem Bezug" glaubhaft zu machen.

Dr.B.: "Abgesehen von der Tatsache, daß es sich um ein reines Versehen der Redaktion gehandelt hat, scheint den Herren entgangen zu sein, daß auch Zahnärzte über eine fundierte allgemeinmedizinische Grundausbildung verfügen und zusätzlich durch eine spezielle Röntgenprüfung im Strahlenschutz kompetent sind. Außerdem unterstütze ich nach wie vor alle Aussagen im Kuckucksei (Ausgabe 1)."

Wir von der Redaktion meinen, daß eine Dr. med. dent. gerade durch ihre medizinische Bildung in der Lage ist, die Erkenntnisse namhafter Fachleute über die Gefahren der Radioaktivität zu beurteilen. Zweifellos hat sie das Recht und die Pflicht uns Laien vor Gesundheitsrisiken zu warnen.

3. Um dem Aufruhr die Krone aufzusetzen, flatterte Dr. B. außerdem ein strenges Schreiben ihres Berufsverbandes ins Haus. Man drohte ihr mit "berufsrechtlichen Konsequenzen, falls so etwas noch einmal vorkäme".

Dr.B.: "Eigentlich habe ich einen Aufschrei der Zahnärzte gegen die diskriminierende Einschätzung unseres Berufsstandes durch das Kultusministerium erwartet. Statt dessen erhielt ich eine schwere Rüge wegen falscher Titelführung".

So viel Aufregung wegen eines Druckfehlers? - Oder sollte eine Redakteurin von "Kuckucksei" mundtot gemacht werden? - Warum diese Überreaktion?

**War es** nach den vielen verharmlosenden Lobeshymnen auf das neue Reaktorprojekt für die Verantwortlichen vielleicht einfach unangenehm, daß "Kuckucksei" in Ausgabe 1 die Schwachstellen der Reaktorsicherheit ausplauderte?

**Ist es** für das Kultusministerium vielleicht einfach unangenehm, daß eine Frau Dr.med.dent. Bucerius mit ihrem guten Namen eindeutig vor den drohenden Gesundheitsgefahren des geplanten Forschungs-Atomreaktors warnt.

Wir bedauern sehr, daß Frau Dr. Bucerius diese Unannehmlichkeiten entstanden sind!

Alle unsere Aussagen über die Gefahren von radioaktiver Strahlung stützen sich unter anderem auf Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen der Professoren Dr. med. Roland Scholz (TU-München) und Dr.med. Edmund Lengfelder (TU-München), sowie auf Literatur namhafter Spezialisten des in- und Auslandes bis hin zu Nobelpreisträgern, die den Zusammenhang von Radioaktivität und Gesundheitsschäden am Menschen untersucht haben. (Z.B. **"Warum auch geringe Radioaktivität lebensgefährlich ist - Atomwissenschaftler über die Gefahren von Niedrigstrahlung"**, Herausgeber: Holger Strohm, Beiträge von Nobelpreisträger Prof. Dr. Hannes Alven, Prof. Dr. Dr. John W. Gofman, Prof. Dr. Karl Z. Morgan, Prof. Dr. Joseph Rotblat, Prof. Dr. Ernest Sternglass, Nobelpreisträger Prof. Dr. Georg Wald; Verlag: 2001, 1987)

Wir würden uns wünschen, daß auch Kultus- und Umweltministerium solche kompetente Meinungen gelten ließen!



# Radioaktive Strahlung

**nicht zu sehen - nicht zu riechen - nicht zu schmecken**

dennoch ist der Forschungsatomreaktor eine **Gefahr**, deshalb

## Informieren

Sie sich in den Medien, bei Wissenschaftlern, Politikern und Umweltverbänden.

## Reden

Sie mit Freunden, Verwandten, Nachbarn, örtlichen Gemeinderäten, Abgeordneten, Pfarrern und Ärzten

## Handeln

Sie mit uns! Jeder kann mitmachen! Stellen Sie Ihr Können, Ihr Wissen oder Ihre Zeit zur Verfügung. Ihre Mithilfe ist nötig! Spenden Sie auf das unten genannte Konto oder unterstützen Sie uns als Fördermitglied. Nur gemeinsam können wir den Reaktorneubau verhindern! Der Einzelne ist machtlos, gemeinsam sind wir stark!

- die BÜRGER GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING stehen nicht alleine.

Neben zahlreichen Wissenschaftlern und vielen Initiativen haben sich gegen den Reaktor ausgesprochen: Bayerische Antiatom-Initiativen, Bund Naturschutz Bayern, David gegen Goliath e.V., Die Grünen, Evang. Jugend München, Münchner Jungsozialisten, Mütter gegen Atomkraft, Stadtrat München, ODP-Kreisverband München, usw.

## NEUESTE MELDUNG !!

**Raumordnungsverfahren zur Sicherung des Reaktorstandorts  
in Garching eingeleitet !!!!**

**BEITRITTSERKLÄRUNG** für BÜRGER GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING e.V.

Gemeinnütziger Verein (Spenden steuerlich abzugsfähig)

8046(85748) Garching, Danziger Str. 19

Ko.Nr. 90180787, BLZ 70250150, Kreissparkasse München

**Ich erkläre meinen/unseren Beitritt als Fördermitglied**

- ☐ Einzelmitgl. DM40, ☐ Familienmitgl. DM60, ☐ Jurist.Person DM100  
☐ ermäßigt (Schül., Stud., Ziv.-Wehrd.L., Rentner, Hausfr., Arb.L.) DM20

Ich ermächtige widerruflich, den Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu

Lasten meines Kontos Nr. \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_ bei \_\_\_\_\_  
mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht  
seitens des kontoführenden Institut keine Einlösungsverpflichtung.

Datum

Unterschrift